

## Ein neuer *Cirsium*-Tripel-Bastard und seine mutmaßliche Ausgangspflanze.

Von Eugen Khek (Wien).

(Mit den Tafeln III und IV.)

In Kerner's „Pflanzenleben“ wird im zweiten Band, Seite 552, eines künstlichen Tripel-Bastardes von *Cirsium* Erwähnung getan. Es heißt dort: „Die Narben eines Köpfchens von *Cirsium Linkianum* Löhr, welches ein Bastard von *Cirsium Erisithales* (L.) Scop. und *Cirsium Pannonicum* (L.) Gaud. ist, wurden mit Pollen von *Cirsium palustre* (L.) Scop. belegt. Es entstanden in den Köpfchen ziemlich viele reife Früchtchen, und die aus diesen Früchtchen hervorgegangenen Bastarde waren Tripel-Bastarde, an welchen Eigenschaften und Merkmale von *Cirsium Erisithales* (L.) Scop., *Cirsium Pannonicum* (L. f.) Gaud. und *Cirsium palustre* (L.) Scop. zu erkennen waren. Es war also gelungen, einen ***Cirsium*-Tripel-Bastard** auf künstlichem Wege zu erzeugen. Leider wird nicht erwähnt, ob das als Mutterpflanze dienende *Cirsium Linkianum* Löhr jene Pflanze war, welche auf Seite 551 als aus *Cirsium Pannonicum* (L. f.) Gaud. belegt mit Pollen von *Cirsium Erisithales* (L.) Scop. hervorgegangen war, denn erst dann wäre Sicherheit gegeben, daß keine andere als die erwähnten Arten sich beteiligten. Immerhin ist es wahrscheinlich, daß jenes durch menschliche Beihilfe entstandene *Cirsium Linkianum* Löhr und nicht ein spontan gewachsener Bastard obige Mutterpflanze abgab, umso mehr, als spontanes *Cirsium Linkianum* Löhr nicht häufig ist. In Niederösterreich z. B. sind hievon nur zwei Standorte bekannt, der eine bei Pernitz (Kalk), entdeckt von M. F. Müller, und der andere am Nordabhang des Wienerwaldes (Fylsch)<sup>1</sup>). Auf letzterem Standorte kommen *Cirsium Erisithales* (L.) Scop., *C. oleraceum* (L.) Scop., *C. rivulare* (Jacq.) All., *C. Pannonicum* (L. f.) Gaud., *C. palustre* (L.) Scop. sowie alle denkbaren Kreuzungen dieser Arten vor, wahrlich ein kleines Paradies für die Verehrer dieses soñst so wenig anmutenden Genus. Es ist natürlich, daß die dort vorkommenden Bastarde mitunter schwer zu deuten sind, da nicht bloß Gelegenheit gegeben ist, daß alle Arten miteinander kreuzen, sondern, nachdem dieselben bis auf *Cirsium palustre* (L.) Scop. alle ansdauernd sind, demnach auch die Bastarde ausdauernd sind, auch eine weitere Befruchtung letzterer sowohl mit Pollen ihrer Stammeltern als auch mit Pollen dritter Arten stattfinden kann.

<sup>1</sup>) Nach Drucklegung sah ich noch *Cirsium Linkianum* Löhr von Türnitz leg. H. Handel-Mazzetti) und vom Hocheck (leg. J. Witasek).

Es ist wohl ganz ausgeschlossen, zu entscheiden, ob eine spontan hybride Pflanze direkt aus zwei Arten oder durch Rückkreuzung eines Bastardes mit einer seiner Stammeltern entstanden ist, obgleich von wenig kritisch veranlagten Botanikern diesbezüglich viel gesündigt wurde. Anders verhält es sich bei den Kreuzungsprodukten eines spontanen Bastards mit einer dritten Art. Hier kann durch Nachweis der charakteristischen und eigentümlichen Merkmale jeder Art die Tripel-Natur des Bastardes mit ziemlicher Sicherheit konstatiert werden. Im nachfolgenden soll der Versuch gemacht werden, eine sonderbare *Cirsium*-Hybride durch Nachweis ihrer Tripel-Natur aufzuhellen.

***Cirsium austriacum* Khek, n. hybr.**

= *C. Linkianum* Löhr  $\times$  *oleraceum* (L.) Scop. = *C.* [*Erisithales* (L.) Scop.  $\times$  *pannonicum* (L. f.) Gaud.]  $\times$  *oleraceum* (L.) Scop.

Rhizoma . . . . . Caules usque 70 cm alti, infra inflorescentiam ramos  $\pm$  breves gerentem simplices, folia 9—13 internodiis superne sensim longioribus separata ferentes, angulato-sulcati, infra pilis simplicibus arachnoideis paucis intermixtis, obsiti, superne arachnoideofloccosi, sicut rami infra capitula dense arachnoidei. Folia inferiora late ovato-lanceolata, in petiolum alatum angustata, vix auriculata, media minora, ceterum aequalia, petiolo latius limbato, in basi dilatato-auriculata; superiora e basi late auriculata parum angustate oblongo-lanceolata, omnia alte pinnatifida, sinibus rotundatis, laciniis oblongo-triangularibus; parum sursum curvatis, hinc inde denticulo accessorio auctis, in margine tenuiter spinoso-ciliatis, supra et infra subglabris, glaucis. Inflorescentiae laterales ex axillis foliorum superiorum orientes, breviter pedicellatae parte uni-, parte pluricapitulatae, steriles, terminalis cylindrica, e capitulis 3 breviter pedicellatis composita. Squamae involucri oblongo-triangulares, virides, carina parum prominente, exteriores et mediae in spinulam luteam decurrentes, interiores apice setuloso. Flores flavescentes, interdum in apice rubicundi, tubo 6 mm, limbo 10 mm, caesura altissima 6 mm, minima 4 mm longae; dentes lineares, vix 0.5 mm lati, parum elevato-marginati, antice subcartilaginei.

Wurzelstock . . . . . Stengel bis 70 cm hoch, einfach, oben in kurze, ungleich lange Köpfchenstiele übergehend, beblättert, 9—13 Blätter tragend (deren Internodien nach oben allmählich größer werden), kantig-rillig gefurcht, unten mit einfachen Haaren besetzt, denen sich wenige Spinnenhaare beigesellen, oben spinwebig-flockig, unter den Köpfchen dicht spinnwebig; die unteren Blätter im Umrisse breit eiförmig-lanzettlich, in den geflügelten Blattstiel verschmälert, kaum geöhrlt; die mittleren kleiner, gleichgestaltet, doch der Blattstiel breiter gesäumt, an der

Basis verbreitert-geöhrlt; die oberen aus breit geöhrlter Basis wenig verschmälert, länglich-lanzettlich, alle Blätter tief-fiederspaltig, Buchten abgerundet, Fiederzipfel länglich-dreieckig, schwach nach vorne gekrümmt, hier und da mit einem Nebenzähnen; Blattrand fein dornig-gewimpert; Blätter unter- und oberseits fast kahl, unterseits bläulich-grün. In den Achseln der oberen Blätter entspringen kurzgestielte, teils ein-, teils mehrköpfige sterile Nebeninfloreszenzen, während die terminale Hauptinfloreszenz aus drei kurzgestielten, aufrechten, walzlichen Köpfchen besteht. Hülschuppen verlängert-dreieckig, grün, mit schwach vortretendem Kiel, äußere und mittlere in ein gelbes Dörnchen auslaufend, die inneren mit borstlicher Spitze. Blüten weißlich gelb, manchmal an der Spitze rötlich; Tubus 6 mm; Limbus 10 mm; tiefster Einschnitt zwischen den Zipfeln des Limbus 6 mm, geringster 4 mm; Zipfel lineal, kaum 0·5 mm breit, fein verstärkt-berandet, vorne etwas knorpelig.

Habituell dem *Cirsium Linkianum* Lohr zunächststehend, mit dem die Pflanze die Blattgestalt, insbesondere die nach vorne gerichteten Fiederzipfel gleich hat, unterscheidet sie sich doch sofort von demselben, sowie von den aus den gleichen Stammeltern abstammenden *Cirsium erisithaloides* Huter, *Cirsium Waisbeckeri* Simk. und *Cirsium adulterinum* Waisb. durch die großen obersten Stengelblätter, die nur von *Cirsium oleraceum* (L.) Scop. stammen können. Von *Cirsium Candolleianum* Naeg. = (*C. Erisithales* × *oleraceum*), dem sich *Cirsium austriacum* Mh. durch die breiten obersten Stengelblätter nähert, differiert es durch die kleineren Köpfchen und die ungeteilten Fiederzipfel, welche alle nach vorne gerichtet sind.

Mit *Cirsium Müllneri* Beck (= *C. oleraceum* × *pannonicum*) kann *Cirsium austriacum*, obgleich es demselben durch die nach vorne gebogenen Blattabschnitte sehr ähnelt, nicht verwechselt werden, da auch die oberen Blätter noch fiederspaltig, die unteren tief und regelmäßig fiederspaltig sind.

Die mutmaßlichen Stammeltern *Cirsium erisithales* (L.) Scop., *C. oleraceum* (L.) Scop. und *C. pannonicum* (L. f.) Gaud. äußern sich in der Pflanze folgendermaßen:

1. *Cirsium oleraceum* (L.) Scop. durch die unterseits bläulich-grünen Blätter und die geringe Behaarung derselben; durch die breiteren oberen Stengelblätter und die langen Dörnchen an den grünen äußeren Hülschuppen.

2. *Cirsium erisithales* (L.) Scop. erkennt man durch die tiefe Teilung der Blätter, sicher aber an dem Umstande, daß der dem Medianus der Fiederabschnitte nach vorne zunächst stehende Blatt-

seitennerv von demselben an seiner Ursprungsstelle am weitesten absteht.

3. *Cirsium pannonicum* (L. f.) Gaud. ist unverkennbar an den nach vorne gerichteten Blattzipfeln, den einander etwas schief gegenüberstehenden Buchten der Blätter, an den gestielten Köpfchen und den rötlichen Blüten, sowie an dem spinnwebigen Überzug des Stengels.

Ob wirklich *Cirsium Linkianum* Löhr, oder ob ein anderer Bastard oder eine reine Art die Mutterpflanze war, läßt sich allerdings bei diesem auf natürlichem Wege entstandenen Bastarde nicht feststellen — allein hier darf man schon auch etwas dem geübten Auge vertrauen, das in uns die Empfindung wachruft, es sei hier die Narbe von *Cirsium Linkianum* Löhr mit Pollen von *Cirsium oleraceum* (L.) Scop. bestäubt worden, da am Standorte in der Nähe *Cirsium Müllneri* Beck und *Cirsium Candolleianum* Naeg. selten, *Cirsium Linkianum* Löhr häufiger, u. zw. in rein weiblichen Formen auftritt. Die beigegebenen Tafeln mögen den Leser instand setzen, diese Meinung zu überprüfen. Diese äußerst seltene Hybride wurde trotz mannigfaltiger Ausschau bisher nur an einem einzigen Standorte am Nordabhange des Wienerwaldes in der Gegend nördlich von Preßbaum im Juni 1914 in drei gleichgearteten Stöcken gefunden.

---

#### Erklärung der Tafeln.

Tafel III (Doppeltafel): *Cirsium austriacum* Khek = *Cirsium Linkianum* Löhr  
 × *oleraceum* (L.) Scop. = *C.* [*Erisithales* (L.) Scop. × *pannonicum* (L. f.)  
 Gaud.] × *oleraceum* (L.) Scop. Ganze Pflanze ohne Wurzelstock;  $\frac{2}{5}$  der  
 natürlichen Größe.

Tafel IV: *Cirsium Linkianum* Löhr. Ganze Pflanze;  $\frac{1}{2}$  der natürl. Größe.

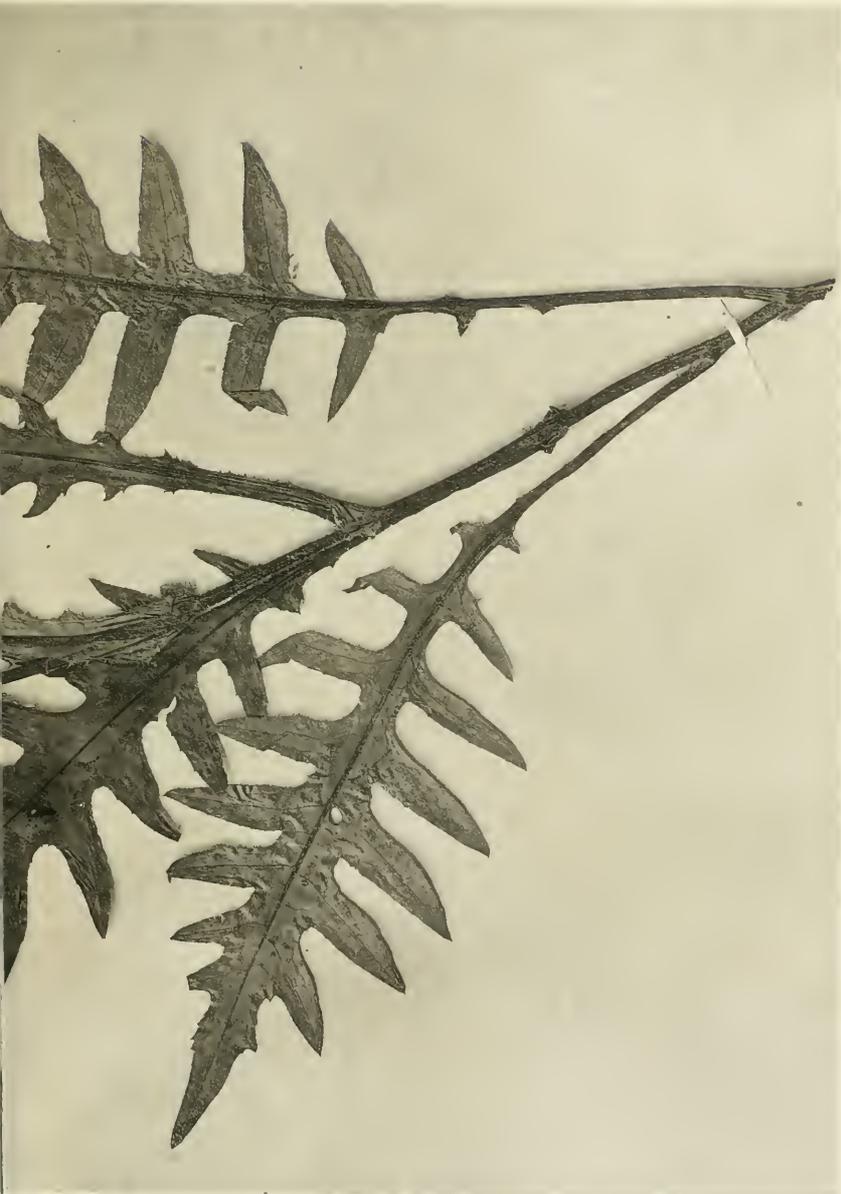
---

THE  
OF THE  
OF THE

**Khék E.** *Cirsium-Tripel-Bastard.*

Tafel III.





Oesterr. bot. Zeitschrift 1919

Stichdruck v. Max Jaffé, Wien

*Cirsium austriacum* Kheek.

THE HISTORY  
OF THE  
ROYAL NAVY



THE HISTORY  
OF THE  
REIGN OF CHARLES THE FIRST

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [068](#)

Autor(en)/Author(s): Khek Eugen

Artikel/Article: [Ein neuer Cirsium-Tripel-Bastard und seine mutmaßliche Ausgangspflanze. 229-232](#)